

18. Bundeskunstpreis

für Menschen mit einer Behinderung

2011

Ausstellung vom
07. Mai bis 13. Juni 2011

Prämierte Arbeiten

Carl Müller-Mettneu-Stiftung
Stadt Radolfzell am Bodensee

Schirmherr:
Bundespräsident Christian Wulff

Ausstellungsort:
Villa Bosch
Scheffelstraße 8
78315 Radolfzell

Grußwort

Dr. Jörg Schmidt
Oberbürgermeister der
Stadt Radolfzell am
Bodensee



Bereits zum 18. Mal dürfen die Stadt Radolfzell und die Carl-Müller-Mettgau-Stiftung den Bundes-Kunstpreis für Menschen mit einer Behinderung präsentieren.

Dieser Preis ist sowohl für die Stadt Radolfzell als auch für die teilnehmenden Künstler von ganz besonderer Bedeutung. Körperlich, geistig oder psychisch kranke Menschen nehmen immer wieder voller Erwartungen und Vorfreude an diesem Wettbewerb teil.

In diesem Jahr besteht bis zum 13.06.2011 die Möglichkeit, 252 Arbeiten in der Villa Bosch zu bewundern.

Herzlich danken möchte ich Herrn Bundespräsident Christian Wulff, dessen Schirmherrschaft unserem Kunstpreis eine ganz besondere Bedeutung verleiht: Unseren zahlreichen Spendern, die durch Ihre Großzügigkeit die Durchführung dieser Veranstaltung ermöglicht haben. Unseren Juroren, die mit großem Engagement die Wahl der Preisträger durchführen. Und natürlich unseren Künstlerinnen und Künstlern, ohne die es diesen Kunstpreis nicht geben würde, vielen Dank und große Anerkennung für die erbrachte Leistung.

Grußwort

Karl Batz
Kulturreferent
Leiter Fachbereich
Kultur und Touristik



Die Grenzen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung bedeuten nicht gleichzeitig oder automatisch auch Grenzen des künstlerischen Ausdrucks. Dennoch hat es die Kunst von Menschen mit einer Behinderung immer noch schwer, als gleichwertige Kunst anerkannt zu werden. Ganz offenkundig beherrscht die Behinderung unsere Wahrnehmung und verdeckt den Blick auf das Werk. Dabei sucht Kunst ja grundsätzlich nach Ausdrucks- und nicht nach Ausgrenzungsformen.

„Kunst kennt keine Behinderung“ lautete der Titel einer Ausschreibung zur Förderung der Soziokultur in Niedersachsen im Jahre 2001. Dies könnte man getrost auch als Leitthema über den Bundes-Kunstpreis für Menschen mit einer Behinderung Radolfzell stellen, der seit 1978 in kontinuierlicher Abfolge stattfindet.

Insofern entbehrt der Bundeskunstpreis in Radolfzell auch jeglicher therapeutischen Motive, er hat die Bewertung und Prämierung allein nach künstlerischen Kriterien zur Grundlage erhoben. Dies ist auch die Prämisse für die Tätigkeit der Jury, die ihre Bewertung anonym und ohne Kenntnis des behinderten Künstlers oder seiner Behinderung vornimmt.

Beeindruckend ist einmal mehr das breite Spektrum im Hinblick auf Sujet oder Technik. Neben malerischen und grafischen Arbeiten finden sich in den letzten Jahren vermehrt auch zahlreiche Materialbilder und skulpturale Objekte unter den ausgestellten Werken. Die Erfahrung über die Jahre des Bundespreises, bestätigt auch in den eingereichten Arbeiten des Jahres 2011, zeigt eindrucksvoll, welche Bereicherung in der Kunst dabei dokumentiert ist. Dies wird in Radolfzell dankbar wahrgenommen und bedeutet Verpflichtung für die Zukunft.

Carl-Müller-Metttau-Stiftung

1978 ist der Bundeskunstpreis für Menschen mit einer Behinderung (BBKP) erstmals von der Stadt Radolfzell ausgeschrieben worden.

Am 17.10.1984 wurde die „Carl-Müller-Metttau-Stiftung“ mit Sitz in Radolfzell als kommunale Stiftung genehmigt.

Der Name „Carl-Müller-Metttau-Stiftung“ soll dazu beitragen, die Erinnerung an die Verdienste des Radolfzeller Bürgers Carl Müller, Vater des Stifters Wilhelm Müllerzell, wachzuhalten. Wilhelm Müllerzell (1894 - 1985), selbst Künstler mit einer im Krieg erlittenen Behinderung, richtete diese Stiftung ein, um Künstlern mit einer Behinderung einen Anreiz und eine Ermutigung zukommen zu lassen, sich trotz Behinderung mitzuteilen.

Seit 1984 wird der BBKP von dieser Stiftung mitfinanziert.

Villa Bosch

In der städtischen Galerie Villa Bosch, die im klassizistischen Stil erbaut wurde, werden Einzel- und Gruppenausstellungen, Ausstellungen des Kunstvereines Radolfzell e.V. sowie alle zwei Jahre die Werke des Bundeskunstpreises für Menschen mit einer Behinderung der Stadt Radolfzell, mitfinanziert von der Carl-Müller-Metttau-Stiftung, präsentiert.



Jury

Einreichung und Jurierung



Der Schwerpunkt der Ausschreibung des Bundeskunstpreises für Menschen mit einer Behinderung liegt auf Kunst. Der persönliche Ausdruck = Qualitätskriterium ist für die Preisvergabe ausschlaggebend. Eine unabhängige Jury bewertet die eingereichten Exponate und vergibt die Preise (Geldpreise). Die Teilnehmer mit einem Mindestalter von 16 Jahren kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Der Grad der Behinderung muss mindestens 80 % betragen. Dieser kann geistiger, körperlicher oder psychischer Art sein.

Jury 2011 (v. l. n. r.)

- Peter Schaufelberger, St. Gallen, Schweiz
- Rosemarie Stuckert-Schnorrenberg, Moos-Iznang
- Prof. Dr. Walter Schiementz, Rastatt
- Karl Batz, Radolfzell
- Bernhard Frei, Romanshorn, Schweiz

Andreas Kretz
geb. 1967

Kraichgauer Kunstwerkstatt,
Sinsheim



Seit 1991 arbeitet Andreas Kretz in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim.

Er malt überwiegend mit Tempera oder Acrylfarben auf Papier, Pappe und auf Tapetenreste. In seiner Freizeit hat er einen hohen Medienkonsum, er blättert gerne in Zeitschriften und sieht sehr viele Fernsehfilme. Doch lässt er sich von dieser Medienwelt nicht vereinnahmen, sondern verknüpft sie mit seiner eigenen vielfältigen Phantasiewelt. Kulturelle Konventionen spielen bei ihm keine Rolle.

Der Filmklassiker „Die Zeitmaschine“ inspirierte ihn zu einem ganzen Bilderzyklus mit unterschiedlichsten Bildvarianten.

Ausstellungsbeteiligungen:

- 1993 Künstlerforum Bonn
- 1994/1997 De Stadshof, Museum voor Naieve Kunst en Outsider Art, Zwolle / Niederlande
- 1997/2002/2010 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 2001/2002 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2007 Insita 2007, Slowakische Nationalgalerie, Bratislava
- 2007 Klagenfurt, Galerie de La Tour
- 2009 MALARSTWO NIEOKIELZNANE in Nowy Sącz (Polen);



„Zeitmaschine“

49 x 67 cm

Acrylfarbe

Michael Preiß
geb. 1971

Kraichgauer Kunstwerkstatt,
Sinsheim



Seit 1995 arbeitet Michael Preiß in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim.

Er malt mit Gouache-Farben, weil sie ihm erlauben, viele Schichten übereinander zu legen, sie zu verwischen oder wieder zu übermalen. Er malt ohne zu zögern oder Vorüberlegungen anzustellen, direkt auf weiße Papierflächen. Seine Bilder entstehen meistens aus seinem enormen Bildgedächtnis, ohne Vorlagen.

Es bereitet ihm große Freude, Menschen und Tiere mit den unterschiedlichsten Charakteren darzustellen. Er pinselt dann mit großer Leichtigkeit unzählige, phantasievolle Szenerien. Ihn beschäftigt das Unterschiedliche und Individuelle aller Wesen.

Ausstellungsbeteiligungen:

- 1997 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 1998 Städt. Galerie „Fauler Pelz“, Überlingen
- 2001/02 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2004 Hessischer Landtag, Wiesbaden
- 2005 Stuttgart, Rathaus
- 2008 Berlin, Hamburg, „take off“ - Wanderausstellung
- 2009/2010 Heidelberg, Galerie im Augustinum



„Elefanten Spaß“

56 x 76 cm

Gouache

Hans Schön
geb. 1965

Kraichgauer Kunstwerkstatt,
Sinsheim



Seit 1989 arbeitet Hans Schön in der Kraichgauer
Kunstwerkstatt in Sinsheim.

Sein Zeichenstil hat sich in dieser Zeit nicht verändert.
Mit Feder und schwarzer Tusche zeichnet er zunächst
das vollständige Bild auf Aquarellpapier und koloriert
es anschließend mit Farbtuschen.

Detailreich und farbintensiv dokumentiert er so
tätig seine ungetrübt positive Sicht der Welt. Es
entstehen prall gefüllte, ausdrucksstarke Bildge-
schichten, welche er schon im Entstehungsprozess
ausgiebig kommentiert und mit anderen Ateliermit-
gliedern bespricht.

Naturdarstellungen zählen zu seinen Lieblings-
themen.

Ausstellungsbeteiligungen:

- 1991 Heidelberger Kunstverein
- 1992 Eglise Francaise Réformée, Bern
- 1997 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 2001/02 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2007 München, Haus der Kunst
- 2007 Klagenfurt, Galerie de La Tour
- 2009/2010 Galerie im Augustinum Heidelberg



„Eulenbaum“
42 x 56 cm
Farbtusche

Ulrike Welz
geb. 1955

Kraichgauer Kunstwerkstatt,
Sinsheim

Seit 1988 arbeitet Ulrike Welz in der Kraichgauer
Kunstwerkstatt in Sinsheim.

Sie hat ein stark ausgeprägtes Farbempfinden. Mit
Pastell-Ölkreide zeichnet sie auf farbigen Karton.
Ihr Einsatz der Farbe ist sehr bewusst und ihr Unter-
scheidungsvermögen selbst feinsten Farbnuancen ist
beeindruckend. Bemerkenswert sind in ihren Bildern
die stimmigen Farbkontraste und das phantasievolle
Wechselspiel von Farbflächen und Linien. Viele Bilder
entstehen nach Skizzen, die sie ständig anfertigt und
auch stapelweise von zu Hause mitbringt. Ein bevor-
zugtes Motiv war in letzter Zeit die Tierwelt aus der
häuslichen Umgebung.



Ausstellungsbeteiligungen:

- 1991 Heidelberger Kunstverein
- 1994/97 De Stadshof, Museum voor Naieve Kunst en Outsider Art, Zwolle / Niederlande
- 1997/2002 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 2001/02 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2005 Stuttgart, Rathaus
- 2007 Klagenfurt, Galerie de La Tour
- 2009 MALARSTWO NIEOKIEŁZNAE in Nowy Sącz (Polen);



„Katzkorb“

67 x 47 cm

Pastell-Ölcreide

Impressum:

© 2011

Herausgeber: Stadt Radolfzell am Bodensee

Verantwortlich: Kulturamt Radolfzell

Redaktion: Astrid Deterling und Jessica Angilletta

Gestaltung: Sandra Aberle

Reproduktion der Werke: Foto Huber, Radolfzell

Druck: Druckerei Zabel e.K.

See vital.
Radolfzell
BODENSEE